

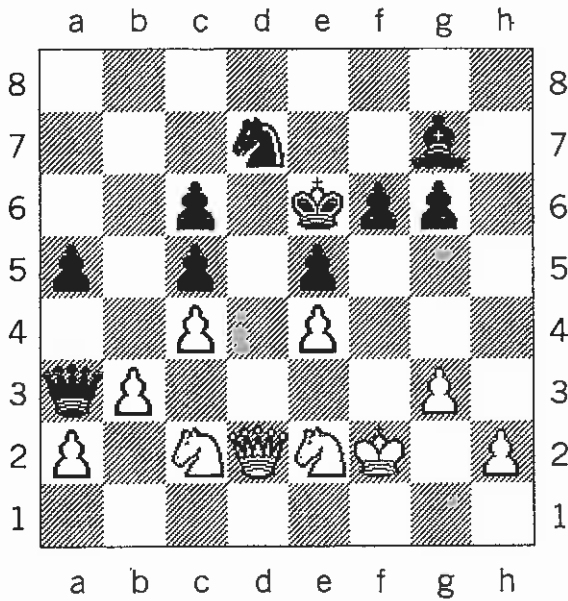


Die Schach - hungrigen Schachmatt-Löwen
fiebern der Spielsaison 2002/2003 entgegen;
guten Appetit beim Verzehr ihrer Gegner.

Streiflichter von der Bezirksmeisterschaft

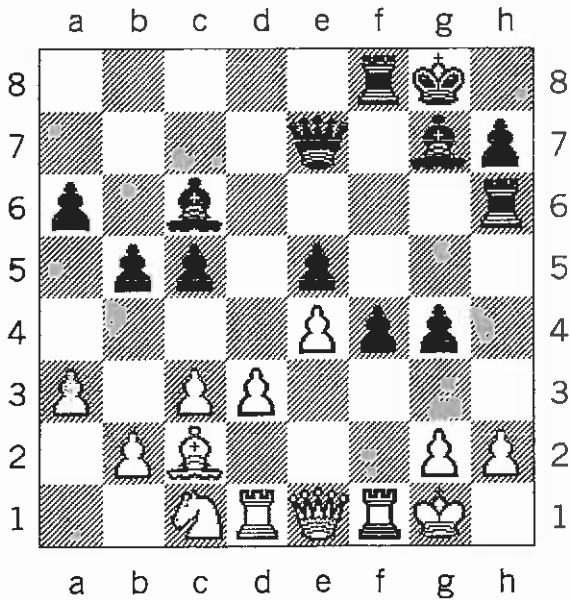
Nachdem unser Manne den Gummi-Bauer vom Brett gefegt hatte, waren eigentlich die anderen Partien uninteressant.

Hier trotzdem zwei interessante Stellungen:



Jerratsch - Hecht

Die schwarze Dame hat sich unglücklich verlaufen. Auf 1...Dxa2 oder 1...Db2 gewinnt das Abzugsschach 2.Sc4+ die Dame. Schwarz entschloss sich zu 1...Lh6, wonach Bruno mit 2.Dxd7+! 2...Kxd7 3.Sxa3 im Endspiel eine Figur mehr behielt und gewann.



Qitaku - Menzel

Macht der schwarze Bauernaufmarsch am Königsflügel einen Sinn? Nach 1...Txf2! 2.Kxf2 g3+ 3.Kg1 Dh4 4.Tf3 (einziger Zug) 4...Dh2+ 5.Kf1 Dh1+ 6.Ke2 Dg2+ gab Weiß auf, da er a Haus und Hof verliert.



ERINNERT IHR EUCH NOCH ?

- an Jörg Krauss ("die Robbe")

Ein besonderes Unikat war Krankenpfleger Jörg Krauss. Wegen seines Schnauzbarts und kriecherischer Einlagen (robbte schon mal für ein Stück Kuchen durch den Turniersaal) "Jörg, die Robbe" genannt. Spezialität der Robbe war auch Arschkriecherei bei stärkeren Spielern, weshalb die Robbe stets eine Schleimspur hinter sich herzog. Wurde wegen seiner übermenschlichen Potenz zeitweise "Herrscher des weissen Flusses" genannt. Spielstärkemäßig war er, wie die meisten im Verein, der Allergrößte. Leider, leider ist die Zeit vorbei, da Jörgs Schlachtruf "Come to me, fuck me!" durch Stuttgarts Straßen hallte.

- an Peter Berteit ("Captain Berteit")

Schon sein Aussehen hatte etwas verwegenes. Als er dann noch das Brechstangenschach erfand und zelebrierte, wurde er spontan zum Captain geadelt. Plante einen Putsch gegen den Vorstand und gründete die revolutionäre Gruppe der "Reuchlinfraktion". Am Biertisch stets einer der lautesten, großer Computerunternehmer und Lebenskünstler. Wurde zusehends zahnloser und spielte nur noch feuerfestes Industrieschach. Verschwand in der Versenkung.



Peter Berteit (links) gegen "Ochsenkopf" Rostalski

MANFRED IM KOMMUNISTENWALDHEIM ODER
 WIE EINEM DEUTSCHEN HAUSBESITZER DER VERDIENTE SIEG GERAUBT WURDE
 =====

Drama in 4 Akten

EINLEITUNG

HULDIGUNG DER GEKRÖNTEN HÄUPTER AN DEN MANFRED

Oh Manfred,
 du bist so kluge und so weis,
 gewannst sogar den Scheffelpreis
 Flink wie ein Reh, mit scharfem Blick,
 preschst du nach vorn, niemals zurück
 Ein Körper wie Adonis, hart wie Stahl,
 du läßt den Gegnern keine Wahl
 Hast Kraft wie ein ausgewachsener Ochs,
 stehst turmhoch du überm Gesocks
 Fest verwurzelt wie ein starker Baum,
 bist du, oh Manfred, menschgewordener Traum

Manfred (sichtlich gerührt, Hundeblick, den Tränen nahe): DANKE !

1. Akt: Die Anreise

Der Manfred schreitet durch Sillenbuch. Überall Kot und Dreck.
 Halbzerfallenen Häuser, aus denen die rote Fahne hängt.
 Verdreckte Spatzen mit zornigen Gesichtern schwirren umher.
 "Heut spiel ich gegen den Bruno das Läuferspiel mit d2-d3, das
 spielt zur Zeit der Kramnik und die anderen Großmeister, das
 ist positionell und der Bruno kann doch kein Positionsschach
 spielen !".

Manfred kommt im Kommunistenwaldheim an. Eine in Bronze gegossene
 Klara Zetkin grinst auf den Manfred herab:

"Ich will dort kämpfen, wo das Leben ist!"

Manfred friert: "Brrr, ist das kalt, es wird gar nicht richtig
 Frühling!"

CHOR DER KIEBITZE

Das Bier war schal, der Wein zu kalt,
 ein Wind pfiff durch den finstren Wald
 Die Umstände sind, wie jeder sieht,
 wenn Meister wie ein Patzer zieht.

2. Akt: Die perfiden Methoden des Bruno

Die Partie Manfred (Weiß) - Bruno (Schwarz) findet in einer schimmlichen Baracke statt. Draußen spielen ausgegamelte Arbeiterkinder in blauen Kitteln in der Sonne.

Das Spiel beginnt so: 1.e4 e5 2.Lc4 Sf6 3.d3 b5 ?????!!! -
so was kann man gegen den Manne doch nicht spielen !

Das ist doch keine Theorie !

Und Manfred baut sich eine gute Stellung auf.

Draußen sagt Manfred zu den Kiebitzen: "Ich habe schon gewonnen !"

Als sie gratulieren wollen, wehrt Manfred ab:

"Die Partie geht nur noch ein, zwei Züge".

Nun aber zündet Bruno die zweite Stufe seines diabolischen Plans.

Er besticht die spielenden Kinder:

"Kinder, seht ihr den alten Mann mit dem Schnauzbart ?"

"Der alte Mann hat selber keine Kinder und freut sich, wenn er Kindergeschrei hört. Seid also bitte besonders laut !

Hier habt ihr ein paar Rädchen Wurst !"

Die Kinder toben und schreien.

Manfred: "Das ist ja unerträglich !"

3. Akt: Der Auftritt des Hetzers

Plötzlich verdunkelt sich der Himmel und es schüttet in Strömen. Es donnert und kracht.

Im Spielsaal ist es totenstill geworden, als eine dunkle Gestalt mit einer Bierflasche in der Hand eintritt.

"DER HETZER IST DA !

Manfred: "Was hat das Arschloch hier zu suchen !"

Der Hetzer baut sich hinter dem Manfred auf und dieser stellt prompt die Partie ein.

4. Akt: Post mortem

Manfred und Walter analysieren stundenlang und kommen zu dem Ergebnis, daß Manfreds Stellung immer gewonnen war.

CHOR DER KIEBITZE:

Die Kuh macht Muh, der Hahn macht Kräh,
normalweis wärs gwonne gwää

War dei Stellung noch so schää,

war se am Schluß doch einfach hää

III

CHOR DER KIEBITZE:

Der Blechnapf statt dem Goldpokal,
das ist des Verlierers Wahl !

Manfred: "Leckt mich doch alle mal am Arsch!"

ROTZLÖFFEL LADINZON TRITT AUS DEM CHOR DER KIEBITZE NACH VORN:

Kennst du auch noch so viel Theorie,
dies Spiel begreifen wirst du nie
Wer das Schachspiel nicht verstehen kann,
der heißt meistens Manfred Gann

Bist du auch des Nachspiels Meister,
ist dein Schach doch Scheibenkleister !

Manfred: "Du elendiger Rotzlöffel!"

VORHANG FÄLLT

ERSTER SIEG DER 4.MANNSCHAFT IN HEUMADEN !!

Den ersten Saisonsieg feierte die 4.Mannschaft.
Es waren Schachmatt - würdige Begleitumstände.
Als der eine trotz Dame mehr verloren hatte, war der andere
am helllichten Tag schon besoffen.
Im Schachspielen mag es noch Verbesserungen geben, im
Sprücheklopfen sind die Spieler der Vierten schon Meister:

"WENN I ZUSCHLAG, ISCH DES MEISTENS TÖDLICH"	Klaus Maina
"DA SPIELT JA DER RAETZ BESSER UND DER SIEHT NUR DIE HÄLFTE"	Frank Mirsch
"ICH BIN EINE SAUFZIEGE GEWORDEN"	Martin Raetz
"ZWEIEI BIER UND ZWEIEI DROLLINGEEER ; DES IS GAAAR NIX"	Frank Mirsch
I MUB NACH HAUS; I MUB MEI ALTE FICKEN !	Martin Raetz
"DEN GÜNZHER SAUF ICH 3 x UNTER DEN TISCH"	Klaus Maina
"NICHTS GEGEN DICH; ABER WENN MAN DICH HÖRT; MEINT MAN; DU HÄTTEST SCHON 3 FÄSSER DRIN !"	Torsten Fanchini
"DIESER VEREIN IST SUPER; SÄUFER; VERSCHLOSSENE UND TRIEBTÄTER"	Torsten Fanchini



Erinnert ihr euch
noch an
"Atze" Lindenmaier?

Heute ist Welt-Männertag!

Hier die Schmunzel-Fernbedienung für den ganz harten Macho



Liebe BILD-Leserinnen, heute ist Welt-Männertag! Was geht in einem Mann vor? In seinem Kopf, seinem Herzen, seinem Bierbauch – und in seiner Hose? Rätsel! Am einfachsten lässt sich die geheimnisvolle Männerwelt mit dieser Fernbedienung enträtseln. Zur Feier des Tages darf er drücken, wo er will. Noch besser: Sie drücken zusammen...

Rollstuhlfahrer mit 2,2 Promille erwischt

Mönchengladbach – Er hatte gefeiert, dann war der Schnaps alle. Da schnappte sich ein Zecher (49) den elektrischen Rollstuhl seines Vaters, wollte an einer Tankstelle Nachschub holen. Polizisten wurden auf ihn aufmerksam, ließen ihn pusteln: 2,2 Promille. Als der Betrunkene trotzdem weiterfahren wollte, stellten die Beamten den Rollstuhl sicher.

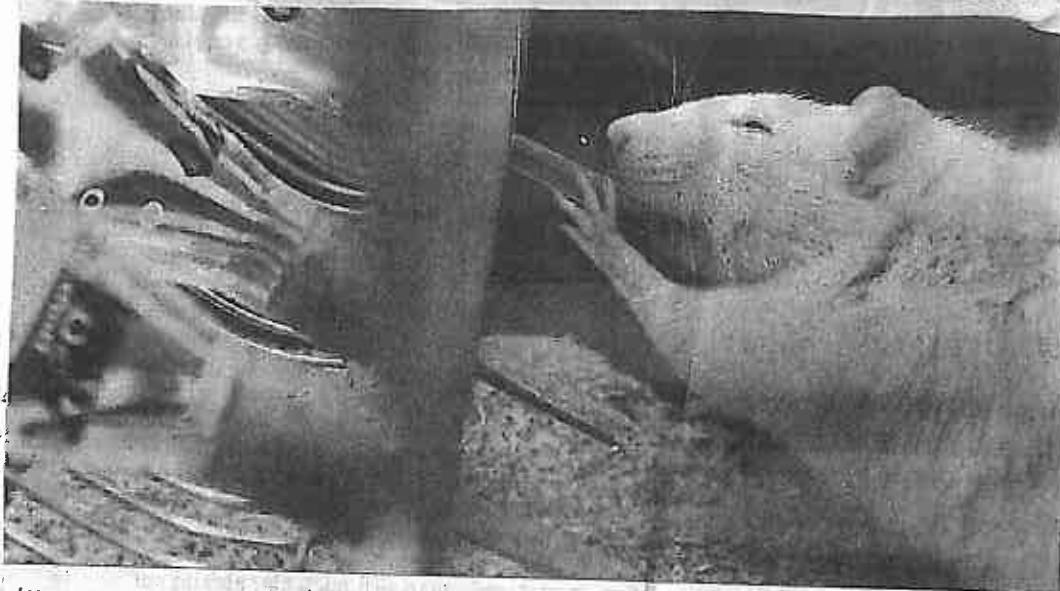
50 000 Liter Bier! So wurde Alma 89 Jahre alt

London – Alma Rotheram (89) hat in den letzten 71 Jahren mehr als 100 000 Gläser Bier (0,5 l) getrunken. Ihr Stamm-Wirt Tony Manderson (43): „Die Gäste hier lieben sie über alles.“ Alma besucht den Pub in Worcestershire ohne Unterbrechung seit ihrem 18. Geburtstag und trinkt jeden Abend acht kleine Biere. Alma: „Die Ärzte sagen, ich soll aufhören – aber die haben keine Ahnung!“

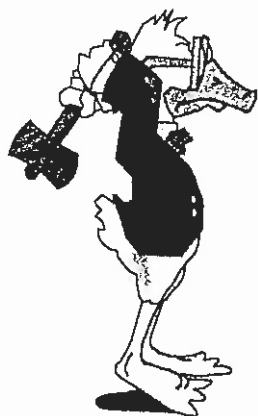
Däne trank 65 Flaschen Bier

Kopenhagen – Das ist rekordverdächtig: Ein Däne (43) becherte in seiner Stammkneipe 65 Flaschen Bier. Dann schwang er sich auf sein Moped und eierte in Schlangenlinien nach Hause. Polizisten schnappten ihn und staunten über die Blutprobe: 4,15 Promille!

Ratten saufen für die Wissenschaft



Wasser, Schnaps, Wein oder Bier? Die Tübinger Laborratten haben die Wahl. Um den Forschern zu nützen, müssen sie jedoch alkoholsüchtig werden. Bilder: Haas



ALKOHOLVERBOT BEI SCHACHTURNIEREN ?

=====

Nachricht von Steffen vom 04. Februar 2002 um 18:59 Uhr:

als Antwort auf: Re: Alkoholverbot auf Schachturnieren? von Georg Richter vom 28. um 21:38 Uhr:

Hallo Ihr,

nachdem mein Email von heute morgen etwas verworren war (wie manchmal üblich nochmal ein kurzes Beispiel um meine Meinung zu bekräftigen !

Bei irgendeiner BBEM aus den letzten drei Jahren schlief ein Spieler mit ca. 4 Liter *Most auf* einem Stuhl sitzend mitten im Turniereinund wahr auch mit massivem *Geschrei* seiner Vereinskameraden (Zuschauer, ebenfalls angetrunken) nicht aufzuwecken !!

Ach ja ...

Als ich darauf aus dem Turnier aussteigen wollte (warum eigentlich), "durfte ich nicht wurde sauer) hat aber den eingeschlafenen samt Stuhl dann aus dem Weg geschoben

Konsequenzen ?

Keine soweit bekannt !

Wie oft soll sich das wiederholen ?

Und wenn sowas nicht ständig totgeschwiegen wird, muss man so etwas vielleicht an einem öffentlichen Forum diskutieren.

Gruß
Steffen

Hallo zusammen,

ich schließe mich der Forderung nach einem Alkoholverbot im Turniersaal an. Bei der in Vaihingen/Rohr ausgetragenen Bezirks-Blitzmannschaftsmeisterschaft waren nach *drei* Stunden Spielzeit ungefähr 2/9 der Teilnehmer mehr oder minder betrunken (man *möge einen* Blick auf die Abschlußtablette werfen, um herauszufinden, wie ich auf diese Zahl *komme* weder zu überhören, noch bisweilen am Brett zu "überriechen" war. In diesem Fall *war es* besonders insofern bedenklich, als parallel im Nachbarraum die BJEM stattfand. Es *ist* schwer sich auszumalen, was einige Eltern, die ihre Sprößlinge von dort abholten *und das* geschilderte Szenario mitbekamen, darüber gedacht haben könnten.

Grüße
Marc

Name: B. Menzel
E-Mail: smbotnang@aol.com
Thema: Re: Alkoholverbot auf Schachturnieren?
Inhalt der Nachricht:

Hallo,

Prinzipiell bin ich für ein Alkoholverbot am Schachbrett. Leider haben wir in unserem *Verein Spida* die ohne entsprechende Stimulanzien nicht in der Lage sind, die Grundzüge des Spiels *auszuführen*. Ohne Stoff haben diese Spieler mitunter schon ihre eigenen Figuren geschlagen. Ein Alkoholverbot wäre das Aus für unseren Verein.

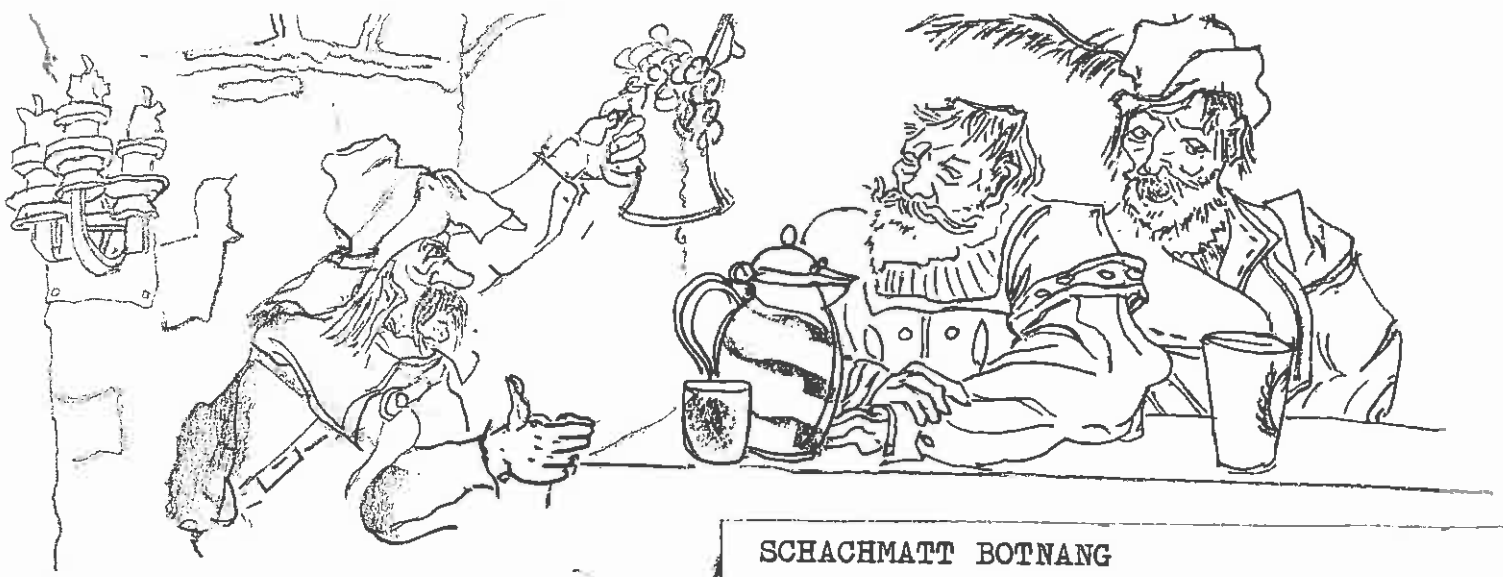
Also muss ich doch gegen das Verbot sein.

Gruss

Bernd

PS: die Rechtschreibfehler dürft ihr behalten.

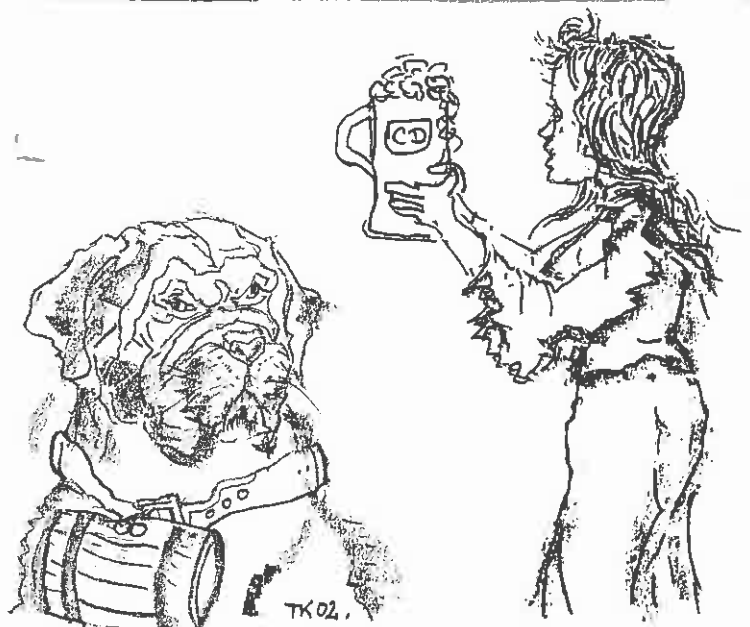
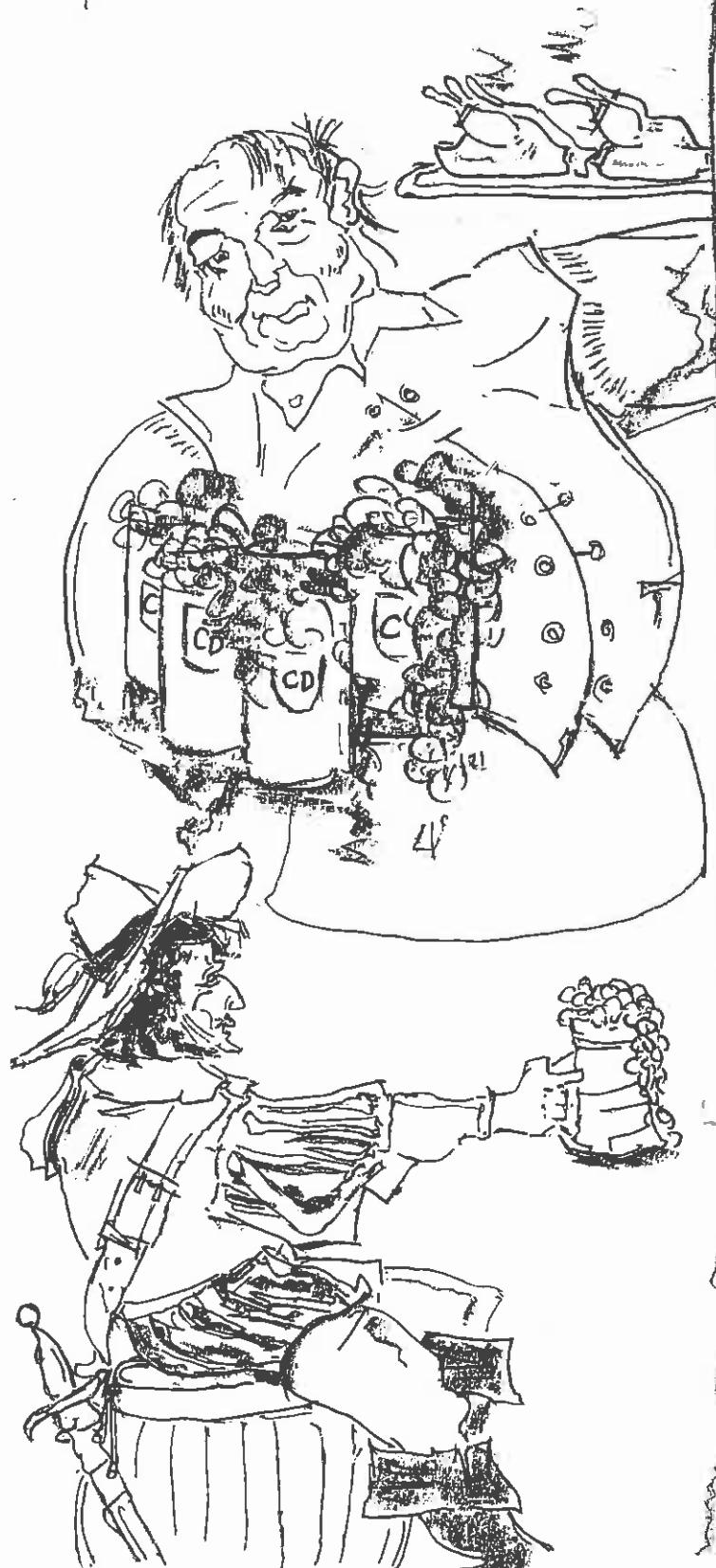
Nachricht gesendet am: 15:00 Uhr, 26.02.02



SCHACHMATT BOTNANG

=====

Kalter Rauch, eigenartig süßlich,
legt sich auf Tische und Stühle.
Wildes Geschrei,
ergründet,
wer nun der Größte sei.
Glück kann man trinken !
Wirt, schenk ein, der Tag ist noch jung !
Beduselt vom Bier,
ein mancher findet den Schlaf.
Doch aufgewacht, Schläfer !
Wir machen die Nacht zum Tage !
Unserem Feind,
dem Morgen,
trotzen wir mit Literkrügen !



PSYCHOLOGIE IM SCHACHKREIS STUTTGART-MITTE

=====

In unserem Schach-Breitengrad haben wir es eigentlich immer mit denselben Spielertypen zu tun. Jeder will anders **zusammengefaltet** werden. Schachmatt, der Verein für Tiefenpsychologie, hat einen kleinen Leitfaden **zusammengestellt**:

1) Der kleine Büffler

Dieser jugendliche Spund besticht durch gelerntes Buchwissen. Man bringt ihn aus dem Konzept, indem man Züge spielt, die nicht in seinen Büchern stehen.

Selbstständiges Denken ist ihm fremd.

Wenn er das Mittelspiel heil übersteht, kann man ihn auch mit Material weniger noch im Endspiel abnagen, denn davon hat er erst recht keinen blassen Schimmer.

Den kleinen Büffler trifft man häufig in Wolfbusch an.



2) Der starke Schieber

Eigentlich müßte man gegen ihn verlieren. Man muß ihn aus seinem Konzept bringen, um ihn aus seinem Schieberschema rauszuwerfen. Unklare Bauernopfer, zweiseitige Manöver und munteres Opferspiel und eine abenteuerliche Eröffnungswahl (1.e4 e5 2.Sf3 f5!) zwingen den Klötzchenschieber, Schach zu SPIELEN.



3) Der Schach-Opa

Hat früher mal Bundesliga gespielt oder war Deutscher Meister. Will seine Ruhe und mittags Rostbraten essen. Braucht erfahrungsgemäß viel Bedenkzeit. Je länger die Partie geht, umso größer sind die Chancen. Den Knackpunkt der Partie in die Zeitnotphase um den 40. Zug legen. Regt Opa sich auf, bricht er bald zusammen. Vorsicht! Herzkasper-Gefahr!

